

Zu kennen lernen ihren Gott,
 Der si von Sünden, Höl und Todt
 Auch mit seins Sohns Blut gelöset hat
 Vnd schendt ihn als durch lauter gnad.
 Hingegen tröwt der Herr groß pein
 Den, die der kleinsten ärgern ein,
 Dann dem ein Müßlein besser wer
 Am Halß vnd sein versendet im Meer.
 Derhalben auß mit losen Schweg,
 Welchs gute Sitten nur verlegt!
 O auß mit Bzucht, Füllerey,
 Mit böser Gsellschafft, Büberey!
 Raumt ¹⁾ weit von diesen zarten Herzen
 Das Gottlos gind, das schandbar scherzen!
 Laßt solch wort nit mehr von euch hören,
 Das vJugend Weltlichkeit muß lehren!
 Es dunckt mich, es lehret sich früh,
 Mutwill vnd Frechheit kompt ohn müh.
 Lehr du sie die recht Gottsforcht vor,
 Die ist zu Weißheit Thür vnd Thor,
 Vnd dend, daß rechen schafft muß geben
 Für die verderbnuß vnd böß Leben.
 Es läßt sich zwar nicht also schimpffen ²⁾;
 Vnd mit der Weltlichkeit verglimpffen ³⁾;
 Du hörst wol, was dein Christus melt,
 Sein Böldlein sei nicht von der Welt.
 Wistu dein Kinder Weltlich machen,
 So steck dem Teuffel in den Rachen;
 Dann man soll brauchen so die Welt,
 Als ob mans nit brauch noch was gelt.
 Man kann nit dienen je zugleich
 Gott vnd der Welt, bez Teuffels Reich.
 Daher umbsonst nicht Christus spricht:
 „Ihr Engel sehn Gotts Angsicht“,
 Als sprach er, daß sie die verklagen,
 Die Kindern hie böß vorbild tragen.
 O weh der Welt vor ärgernuß,
 Welchs Weltlichkeit heut heissen muß,
 Damit man reizt Gotts Raach herzu,
 Zu straffen das Kalb mit der Kuh.
 Dann wie wolt Gott das leyden jimmer,

Das man sein grün Sepling bekümmern
 Vnd ihm dasselb befühlen thut,
 Was sein Sohn reinigt durch sein Blut,
 Das man die zarte Gfäß verwüst,
 Die zu sein Lob warn zugerüst?
 Bedacht ⁴⁾, das der Propheet sagt dort,
 Gott leg in Kindsmund auch sein wort,
 Vnd müssen auch ihr Sohn vnd Töchter
 Seine Aposteln sein vnd Wächter,
 Vnd auß der vnmündigen Stamlen
 Will er seins Namens lob auch samlen.
 Wie samlet er aber diß sein Lob?
 Nämlich durch sein Wort, die recht prob,
 Das laßt er tremlich durch sein Lehrer
 Theylen nach gelegenheit der Zuhörer,
 Also das ers auch nicht verschweiget
 Den Kindern, wie diß Büchlein zeigt,
 Darinn er ihn nach ihm verstand
 Durch kurze Fragstück macht bekant
 Die färmest stück Christlicher Lehre,
 Wie man ihn recht nach sein Wort ehre.
 Derwegen niemand nicht veracht
 Die Fragen, hie kurz eingebracht,
 Sondern dend, das wir müssen all
 Zu Kindern werden in dem fall,
 Wollen wir anders glauben recht
 Die gheinnuß vnserß glaubens schlecht.
 Die Kindlich einfalt muß vns führen,
 Vnd müssen lassen vns Regieren
 Gotts wort, gleich wie das Kind Regiert
 Des Batters Red, was der ordiniert;
 Müssen von vns nicht hoch ding halten,
 Sondern wie Kind demütig walten,
 Welches Christus damals hat gewelt,
 Da er das Kind für die Jünger stelt.
 Hierumb so brauch, meine liebe Jugend,
 Diß Büchlein zu Lehr vnd rechter Tugend,
 Die dann in Gotts Erkantnuß stehet,
 Das man nach seinen Gebotten gehet.
 Darzu wöll Gott sein gdehen geben
 Vnd nach diesem das ewig Leben.

34. Bartholomäus Ringwaldt.

Geb. 1530 in Frankfurt a. D., gest. um 1598 als Pfarrer in Langenseld in der Neumarl.

a. Vom Ampt der Mütter.

Die lauter Wahrheit. Darinnen angezeigt, Wie sich ein Weltlicher vnd Geistlicher Kriegsmann in seinem Veruß vorbehalten soll. Erfurt (J. Beck) 1585. S. 290.

Ihr lieben Mütter jung und alt,
 Die Töchterlein fein sauber halt,

Als viel ihr köndt nach rechter Pflicht
 In Kleidung, Häupt vnd Angesicht,

¹⁾ entfernet. — ²⁾ scherzen. — ³⁾ entschuldigen. — ⁴⁾ zumal, wenn man bedenkt.